Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 5 (2003)
Heft: 2

Artikel: Sieben Forderungen geben zu Reden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-991931

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

entar Kommentar **Kommentar** Kommentar Kommentar Kommentar Kommentar Kommen

Sieben Forderungen geben zu Reden

Die von der Swiss Olympic Association vor kurzem verabschiedete Ethik-Charta macht zu viele Konzessionen an Ansprüche, die von ausserhalb der Sportwelt kommen. *Walter Herzog*

Gleichbehandlung für alle!

Nationalität, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, soziale Herkunft, religiöse und politische Ausrichtung führen nicht zu Benachteiligungen.

Kritik W. Herzog: *Diese erste Forderung ist unbedenklich. Ein Problem sehe ich allerdings in der Aufzählung, die eine Vollständigkeit suggeriert, die nicht gegeben ist (es fehlen zum Beispiel die Sprache und die Hautfarbe). Auch stellt sich die Frage, ob die Forderung tatsächlich so ausnahmslos gemeint sein kann, wie sie daherkommt. Gilt sie zum Beispiel auch für Sportler männlichen Geschlechts, die einer religiösen oder politischen Gemeinschaft angehören, die es Frauen verbietet, sich sportlich zu betätigen?*

Sport und soziales Umfeld im Einklang!

Die Anforderungen in Training und Wettkampf sind mit Ausbildung, Beruf und Familie vereinbar.

Die zweite Forderung ist entweder anmassend oder eine Floskel. Spitzenleistungen sind selten ohne Einseitigkeiten, Einschränkungen und Kompromisse zu haben. Mit welcher Begründung kann man von einem Sportler oder einer Sportlerin fordern, ein Leben in Harmonie mit Beruf und Familie zu führen? Gibt es vergleichbare Forderungen, die sich an Menschen richten, die Höchstleistungen in Wissenschaft oder Kunst erbringen?

Förderung der Selbst- und Mitverantwortung!

Sportlerinnen und Sportler werden an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt.

Die dritte Forderung ist zu vage. Was heisst es denn, die Sportlerinnen und Sportler würden an Entscheidungen «beteiligt»? Kann damit auch gemeint sein, dass sie zwar angehört, aber überstimmt werden? Ich würde eine Formulierung vorziehen, die klarstellt, dass in letzter Instanz immer und allein die Betroffenen über Dinge befinden, die sie angehen. Damit würde sich möglicherweise auch die zweite Forderung erübrigen.

Respektvolle Förderung statt Überforderung!

Die Massnahmen zur Erreichung der sportlichen Ziele verletzen weder die physische noch die psychische Integrität der Sportlerinnen und Sportler.

Mit der vierten Forderung bin ich einverstanden. Allerdings stellt sich die Frage, an wen sie sich richtet. Vermutlich nicht an die Sportlerinnen und Sportler. Wenn allerdings diese mit gemeint wären, dann bezweifle ich, dass man ihnen verbieten kann, mit sich selber respektlos umzugehen.

Erziehung zu Fairness und Umweltverantwortung!

Das Verhalten untereinander und gegenüber der Natur ist von Respekt geprägt.

Die fünfte Forderung ist nicht nur uneinheitlich, sondern – wie die zweite – vermessen. Uneinheitlich ist sie, weil von sehr verschiedenen Dingen die Rede ist: von Fairness, Verantwortung und Respekt, von Umwelt und Natur, von Erziehung und Verhalten. Wie gehört dies alles zusammen? Vermessen ist sie, weil sie weit über den Sport hinaus geht. Explizit ist vom Sport nicht einmal die Rede!

Gegen Gewalt, Ausbeutung und sexuelle Übergriffe!

Prävention erfolgt ohne falsche Tabus: Wachsam sein, sensibilisieren und konsequent eingreifen.

Gegen die sechste Forderung ist nichts einzuwenden. Einzig der Begriff «falsche Tabus» stört mich, denn damit wird unterstellt, dass es auch «richtige Tabus» geben könnte. Tabus sollte es aber überhaupt keine geben, auch im Sport nicht.

Absage an Doping und Suchtmittel!

Nachhaltig aufklären und im Falle des Konsums sofort einschreiten.

Der siebten Forderung kann ich zustimmen, sofern sie das Doping betrifft. Der Einbezug der Suchtmittel geht jedoch über die Grenzen des Sports hinaus. Weshalb gibt sich der Sport dazu her, Suchtmittel wie Kaffee, Alkohol oder Tabak zu verbieten? Wer als Sportlerin oder Sportler seine Gesundheit gefährdet, handelt unklug, aber in eigener Verantwortung und nicht unmoralisch. (Sofern Suchtmittel als Doping eingesetzt werden, fallen sie unter die «Absage an Doping», der – wie erwähnt – vorbehaltlos zuzustimmen ist.)

> *«Der Sport muss sich davon distanzieren, als Allerweltsmittel gegen die Gebresten unserer Zeit angepriesen zu werden.»*

Zum Schluss möchte ich darauf insistieren, dass sich der Sport nicht mit Aufgaben beladen sollte, die nichts mit seiner kulturellen Eigenart zu tun haben oder seine Möglichkeiten übersteigen. Der Sport muss mehr Sensibilität für die Gefährdungen entwickeln, die ihm anhaften und sich davon distanzieren, als Allerweltsmittel gegen die Gebresten unserer Zeit angepriesen zu werden. Das kann er nur, wenn er zu mehr Klarheit über seinen moralischen Gehalt findet und deutlicher erkennt, wo die Probleme liegen, die eine Ethik-Charta notwendig machen.

Here we go!

EDELWEISS

Erdgas unterstützt die Schweizer Leichtathletik im Jugend-, Breiten- und Spitzensport.

Damit die Youngsters im Sommer und im Winter voll lospowern können, gibts Erdgas und den Athletic und Kids Cup.

www.erdgas.ch

erdgas®